

Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht

herausgegeben von

Andreas Wiebe

Univ.-Prof. Ing. Dr. Clemens Appl, LL.M.

Dr. Roman Heidinger, M.A.

MMag. Philipp Homar

Dr. Arzu Sedef, LL.M.

Univ.-Prof. Dr. Andreas Wiebe, LL.M.

Univ.-Prof. Dr. Martin Winner

4., überarbeitete Auflage

Wien 2018

facultas

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Über die Autoren	19
Abkürzungsverzeichnis	21
 Erster Abschnitt: Einführung	
Immaterialgüterrecht und Wettbewerbsordnung	
I. Einleitung	27
II. Wettbewerb und Immaterialgüterrecht aus ökonomischer Sicht	27
1. Besonderheiten von Information	28
2. Property Rights Theorie	28
3. Anreiz und Wettbewerb	29
4. Wettbewerb und theoretische Grundlagen	29
III. Rechtliche Funktion des Wettbewerbs- und Immaterialgüterrechts	31
1. Immaterialgüterrechte als Rechtsobjekte	31
1.1. Rechtscharakter und Regulierungsansatz	31
1.2. Übergreifende Regelungsfragen	32
2. Wettbewerbsrecht als Rahmen	34
3. Systematischer Überblick	35
IV. Europäische und internationale Regelungsebenen	36
 Zweiter Abschnitt: Immaterialgüterrecht	
Patentrecht	
I. Allgemeines	40
II. Rechtsquellen	40
III. Die patentfähige Erfindung	42
1. Erfindungsbegriff und technischer Charakter der Erfindung	42
1.1. Allgemeines	42
1.2. Patentierbarkeit biotechnologischer Erfindungen	44
1.3. Patentierbarkeit computerimplementierter Erfindungen	46
2. Ausnahmen von der Patentierbarkeit	47
3. Gewerbliche Anwendbarkeit	47
4. Neuheit	48
4.1. Allgemeines	48
4.2. Stand der Technik	48
4.3. Prüfung der Neuheit	53
5. Erfinderische Tätigkeit	53
5.1. Allgemeines	53
5.2. Vorgehensweise bei der Prüfung der erfinderischen Tätigkeit	54
5.3. Hilferwägungen	56

IV. Recht an der Erfindung	57
1. Erfinderrecht	57
2. Patentanmeldung durch den Nichtberechtigten	58
3. Erfindergemeinschaft	58
4. Dienstnehmererfindungen	59
V. Erteilungsverfahren	61
1. Allgemeines	61
2. Anforderungen an die Patentanmeldung	61
3. Priorität	63
4. Österreichisches Patenterteilungsverfahren	64
5. Das Erteilungsverfahren vor dem Europäischen Patentamt	66
6. Patent mit einheitlicher Wirkung und das einheitliche Patentgericht	68
6.1. Allgemeines	68
6.2. Rechtsgrundlagen und Inkrafttreten	69
6.3. Eintreten der einheitlichen Wirkung	70
6.4. Sprachenregelung	70
6.5. Umfang der einheitlichen Wirkung	70
6.6. Einheitliches Patentgericht	71
7. Internationale Anmeldung	72
8. Kosten der Patenterteilung	73
VI. Schutzwirkungen des Patents	73
1. Grundlagen	73
2. Betriebsmäßigkeit	73
3. Die dem Patentinhaber vorbehaltenen Benutzungshandlungen	74
4. Schutzzumfang	76
5. Die mittelbare Patentverletzung	79
6. Das Vorbenutzungsrecht	81
VII. Patentlizenzen	83
1. Freiwillige Lizenzen	83
2. Zwangslizenzen	83
VIII. Ende des Patentschutzes	84
1. Laufzeit des Patents	84
2. Nichtigerklärung	84
3. Weitere Endigungsgründe	85
IX. Fallprüfungsschema	85
X. Besonderheiten des Gebrauchsmusterrechts	87
1. Allgemeines	87
2. Technizität von Gebrauchsmustern und Schutz von softwarebezogenen Lösungen	87
3. Erfinderischer Schritt	88
4. Neuheitsschonfrist	88

Musterschutzrecht

I. Einführung	91
II. Rechtsquellen	93

III. Gegenstand des Musterschutzes	94
1. Das Muster	94
1.1. Legaldefinition	94
1.2. Das Bezugssystem zur Beurteilung der Schutzfähigkeit	97
1.3. Neuheit und Eigenart	100
1.4. Schutzausschlussgründe	103
1.5. Doppelschutzverbot	107
2. Der Schöpfer	107
2.1. Anspruch auf Nennung	108
2.2. Arbeitnehmer- /Auftraggebemuster	108
2.3. Doppelschöpfung	109
IV. Anmeldeverfahren im Musterregister	109
1. Anmeldung (§§ 11 bis 15 MuSchG)	109
1.1. Schriftlichkeit der Anmeldung	109
1.2. Offenbarung und Beschreibung des Musters	110
1.3. Warenverzeichnis	111
1.4. Sammelanmeldung	111
1.5. Priorität	112
2. Behördliche Prüfung (§ 16 MuSchG)	112
3. Veröffentlichung und Registrierung (§§ 17 und 18 MuSchG)	113
V. Inhalt des Musterschutzes	113
1. Schutzwirkungen (§ 4 MuSchG)	113
2. Beschränkungen (§§ 4a, 5 und 5a MuSchG)	115
3. Schutzdauer	119
VI. Übertragung, Rechtsverlust und Löschung	119
1. Übertragung	119
2. Lizenzerteilung	120
3. Pfandrecht	120
4. Rechtsverlust und Löschung	120
4.1. Zeitablauf	120
4.2. Verzicht	120
4.3. Nichtigkeitsklärung	121
4.4. Aberkennung	121
VII. Gemeinschaftsgeschmacksmuster	122
VIII. Fallprüfungsschema	122

Markenrecht

I. Einleitung	126
1. Wirtschaftliche Bedeutung und Rechtsquellen	126
2. Einfluss des europäischen Rechts	128
II. Marke	128
1. Legaldefinition	129
2. Funktion der Marke	130
2.1. Herkunftsfunktion	130
2.2. Qualitäts-, Garantie- oder Vertrauensfunktion	131
2.3. Kommunikations- und Werbefunktion	132

3.	Markenarten	132
3.1.	Wort-/Bildmarke	133
3.2.	Buchstaben- bzw Ziffernmarke.....	133
3.3.	Formmarke.....	134
3.4.	Klangmarke, Geruchsmarke und Farbmarke	135
3.5.	Gewährleistungsmarken	136
3.6.	Verbandsmarken.....	137
3.7.	Sammelmarken und sonstige Marken.....	138
III.	Eintragung des Markenrechts.....	139
1.	Allgemeines.....	139
2.	Gesetzmäßigkeitsprüfung.....	141
2.1.	Absolute Eintragungshindernisse	142
2.2.	Relative Eintragungshindernisse.....	146
3.	Ähnlichkeitsprüfung.....	154
IV.	Inhalt des Markenrechts.....	155
1.	Ausschließlichkeitsrechte (§ 10 Abs 1 MSchG)	155
1.1.	Doppelidentität.....	156
1.2.	Verwechslungsgefahr	157
2.	Schutz der bekannten Marke (§ 10 Abs 2 MSchG).....	160
2.1.	Ausnutzung der Wertschätzung	161
2.2.	Beeinträchtigung der Wertschätzung	162
2.3.	Beeinträchtigung der Unterscheidungskraft	162
2.4.	Ausnutzung der Unterscheidungskraft.....	163
3.	Internetspezifische Fallkonstellationen	163
3.1.	Grundlagen.....	163
3.2.	Kennzeichenmäßige Benutzung	163
3.3.	Verletzungstatbestand	164
4.	Freie Benutzungshandlungen	166
5.	Erschöpfung	168
V.	Löschung des Markenrechts – Widerspruchsverfahren.....	171
1.	Allgemeines.....	171
2.	Widerspruch	172
3.	Relative Lösungsgründe.....	173
4.	Absolute Lösungsgründe.....	174
VI.	Schutzdauer	176
VII.	Übertragung des Markenrechts.....	176
VIII.	Die Unionsmarke.....	178
1.	Unionsrechtliche Grundlagen.....	178
2.	Erwerb, Anmeldung und Schutzvoraussetzung.....	179
3.	Wirkung der Unionsmarke	180
IX.	Weitere Kennzeichenrechte	182
X.	Das Lösen von markenrechtlichen Fällen.....	184
1.	Eintragung eines Zeichens (Eintragungshindernisse)	184
2.	Unterlassungsanspruch/Verwechslungsgefahr	184

Urheberrecht

I.	Einführung	187
1.	Allgemeines.....	187
2.	Historische Entwicklung	189
3.	Rechtsquellen und ihre Systematik	190
4.	Persönliche Anwendbarkeit des UrhG	191
II.	Das Werk als Schutzgegenstand	192
1.	Geistige Schöpfung	193
2.	Eigentümlichkeit der geistigen Schöpfung	195
2.1.	Einheitlicher Beurteilungsmaßstab	195
2.2.	Exkurs: Europäischer Werkbegriff.....	197
3.	Werkkategorien	198
3.1.	Werke der Literatur (§ 2 UrhG)	198
3.2.	Werke der Tonkunst (§ 1 UrhG)	202
3.3.	Werke der bildenden Künste (§ 3 UrhG)	203
3.4.	Werke der Filmkunst (§ 4 UrhG)	208
3.5.	Bearbeitungen (§ 5 UrhG)	211
3.6.	Sammelwerke (§ 6 UrhG).....	212
4.	Freie Werke (§ 7 UrhG).....	213
5.	Veröffentlichte und erschienene Werke	214
III.	Urheberschaft	215
1.	Urheber (§ 10).....	215
2.	Miturheber und Teilurheber (§ 11).....	217
3.	Vermutung der Urheberschaft (§ 12).....	218
IV.	Inhalt des Urheberrechts	219
1.	Verwertungsrechte (§§ 14–18a UrhG)	219
2.	Schutz geistiger Interessen (§§ 19–22 und § 25 UrhG)	235
3.	Schutzdauer des Urheberrechts (§§ 60 ff UrhG).....	238
4.	Sondervorschriften für gewerbsmäßig hergestellte Filmwerke (§§ 38–40 UrhG).....	239
5.	Sondervorschriften für Computerprogramme (§§ 40a–40e UrhG).....	241
6.	Sondervorschriften für Datenbankwerke (§§ 40f–40h UrhG)	244
V.	Rechtsnachfolge und Urhebervertragsrecht	246
1.	Übertragung des Urheberrechts (§ 23 UrhG).....	246
2.	Werknutzungsbewilligung und Werknutzungsrecht (§ 24, 26 ff UrhG).....	247
2.1.	Werknutzungsbewilligung	248
2.2.	Werknutzungsrecht	248
2.3.	Auslegung von Urheberverträgen	250
2.4.	Gesetzliche Vorbehalte zu Gunsten der Urheber	251
VI.	Beschränkungen des urheberrechtlichen Schutzes	252
1.	Der reine Werkgenuss	253
2.	Flüchtige und begleitende Vervielfältigungen (§ 41a UrhG).....	255
3.	Vervielfältigung zum eigenen und zum privaten Gebrauch (§ 42 UrhG) ...	257
3.1.	Eigener Gebrauch (§ 42 Abs 1 UrhG)	258
3.2.	Eigener Forschungsgebrauch (§ 42 Abs 2 UrhG).....	259
3.3.	Medienbeobachtung (§ 42 Abs 3 UrhG).....	259

3.4. Privater Gebrauch (§ 42 Abs 4 UrhG)	259
3.5. Unterrichts- und Lehrgebrauch, Sammlungsgebrauch (§ 42 Abs 6, 7 UrhG)	259
3.6. Schranken-Schranken (§ 42 Abs 5, 8 UrhG)	260
3.7. Vergütungsansprüche (§ 42b UrhG)	261
3.8. Kopierschutz (§§ 90b, 90c UrhG).....	262
4. Unwesentliches Beiwerk (§ 42e UrhG)	262
5. Zitat (§ 42f UrhG)	264
6. E-Learning (§ 42g UrhG).....	266
7. Freie Werknutzungen im Interesse der Rechtspflege und Verwaltung (§ 41 UrhG)	266
8. Berichterstattung über Tagesereignisse (§ 42c UrhG)	267
9. Freie Werknutzungen an Werken der Literatur (§ 43 ff UrhG)	267
10. Freie Werknutzungen an Werken der Tonkunst (§§ 51, 53 UrhG).....	268
11. Freie Werknutzungen an Werken der bildenden Kunst (§§ 54, 55 UrhG) ..	269
12. Werkzugang für Menschen mit Behinderung (§ 42d UrhG).....	269
13. Sonstige freie Werknutzungen.....	270
VII. Leistungsschutz- und Persönlichkeitsrechte (§§ 66 - 80 UrhG).....	271
1. Einführung und Überblick.....	271
2. Briefschutz (§ 77 UrhG).....	279
3. Bildnisschutz (§ 78 UrhG)	280
4. Nachrichtenschutz (§ 79 UrhG)	282
5. Titelschutz (§ 80 UrhG)	282
VIII. Verwertungsgesellschaften	283
IX. Fallprüfungsschema	285
 Rechtsdurchsetzung im Immaterialgüterrecht	
I. Grundlagen	287
II. Zivilrechtliche Sanktionen.....	288
1. Unterlassungsanspruch.....	288
1.1. Allgemeines	288
1.2. Der Unterlassungsanspruch gegen unmittelbare Täter	288
1.3. Der Unterlassungsanspruch gegen mittelbare Täter	290
1.4. Der Unterlassungsanspruch gegen den Unternehmensinhaber	293
1.5. Vollstreckung von Unterlassungstiteln	294
2. Anspruch auf Beseitigung	295
3. Anspruch auf Schadenersatz, angemessenes Entgelt und Herausgabe des Gewinns	295
4. Urteilsveröffentlichung.....	296
5. Auskunftspflichten	298
6. Gerichtszuständigkeit	299
7. Einstweiliger Rechtsschutz	299
8. Feststellungsantrag bei Patenten, Gebrauchsmustern und Musterrechten ..	300
III. Strafrechtlicher Schutz von Immaterialgüterrechten.....	301

Dritter Abschnitt: Wettbewerbsrecht (UWG)

I.	Einleitung	303
1.	Grundlagen	303
2.	Geschichte, Aufbau und Schutzzweck des UWG	304
3.	Systematik des UWG und Fallprüfung	304
4.	Bedeutung des Gemeinschaftsrechts	305
II.	Anwendungsvoraussetzungen	307
1.	Allgemeines	307
2.	Handeln im geschäftlichen Verkehr	307
3.	Handeln zu Zwecken des Wettbewerbs	310
III.	Verbraucherleitbild des UWG	311
1.	Allgemeines	311
2.	Leitbild des informierten und durchschnittlich verständigen Verbrauchers	312
3.	Unternehmerleitbild	315
IV.	Die Generalklausel (§ 1 UWG)	315
1.	Bedeutung und Systematik der Generalklausel	315
2.	Erheblichkeitsschwelle	316
2.1.	Allgemeines	316
2.2.	Erheblichkeitsschwelle im B2B-Bereich	316
2.3.	Erheblichkeitsschwelle im B2C-Bereich	318
3.	Wertungskriterien der Unlauterkeit	318
4.	Unlauterkeit im Zusammenhang mit dem Verhalten anderer Marktteilnehmer	320
V.	Die Fallgruppen der Generalklausel	321
1.	Allgemeines	321
2.	Behinderung	321
2.1.	Allgemeines	321
2.2.	Boykott	321
2.3.	Diskriminierung (Liefer- und Bezugssperren)	323
2.4.	Exklusivbindungsverträge	323
2.5.	Anzapfen von Lieferanten	324
2.6.	Wettbewerb der öffentlichen Hand	325
2.7.	Eindringen in Kundenkreise von Mitbewerbern	326
2.8.	Werbebehinderung	328
2.9.	Wahre geschäftsschädigende Behauptungen und Beschimpfungen ...	328
2.10.	Preiskampf	329
2.11.	Behinderung durch Anmelden einer Marke bzw Domain	330
3.	Ausbeutung	332
3.1.	Allgemeines	332
3.2.	Nachahmungstatbestand	333
3.3.	Wettbewerbliche Eigenart	336
3.4.	Besondere wettbewerbliche Umstände	338
4.	Rechtsbruch	341
4.1.	Allgemeines	341

4.2. Rechtsbruch durch Verletzung gesetzlicher Vorschriften	342
4.3. Vertragsbruch	344
5. Kundenfang	347
5.1. Allgemeines und Abgrenzung	347
5.2. Wertreklame	347
5.3. Gefühlsbetonte Werbung	348
VI. Aggressive Geschäftspraktiken (§ 1a UWG)	349
1. Allgemeines	349
2. Nötigung	349
2.1. Allgemeines	349
2.2. Physischer Kaufzwang	349
2.3. Psychischer Kaufzwang	350
3. Belästigung	351
4. Unzulässige Beeinflussung	354
5. Schwarze Liste	356
VII. Irreführende Geschäftspraktiken (§ 2 UWG)	358
1. Grundlagen	358
1.1. Systematische Stellung nach der UWG-Novelle 2007	359
1.2. Normzwecke und -adressat	360
1.3. Fallprüfung innerhalb des Irreführungstatbestands	361
2. Irreführung durch Handlungen	363
2.1. Unrichtige Angaben	364
2.2. Sonstige Geschäftspraktiken mit Täuschungseignung	368
2.3. Typische Begehungsformen	369
2.4. Fallgruppen nach Referenzpunkten (§ 2 Abs 1 Z 1 bis 7 UWG)	372
2.5. Sondertatbestände	381
3. Irreführung durch Unterlassung	381
3.1. Allgemeines	381
3.2. Einzelne Fallgruppen	382
4. Schwarze Liste	384
VIII. Vergleichende Werbung (§ 2a UWG)	387
1. Allgemeines	387
2. Zulässigkeitsvoraussetzungen	388
3. Abgrenzung und Sonderfälle	390
3.1. Anlehende vergleichende Werbung	390
3.2. Kritisierende vergleichende Werbung/Systemvergleich	390
3.3. Persönliche vergleichende Werbung	391
IX. Weitere Sondertatbestände	391
1. Herabsetzung eines Unternehmens § 7 UWG	391
2. Missbrauch von Kennzeichen eines Unternehmens § 9 UWG	394
2.1. Kennzeichenmissbrauch	394
2.2. Abgrenzung zur Ausbeutung und Irreführung	395
2.3. Wettbewerbsrechtliche Schutzanforderungen	396
2.4. Gebrauch von Kennzeichen	402
2.5. Verwirkung von Kennzeichen	403
2.6. Kollision mehrerer Schutzrechte	404
2.7. Fallprüfungsschema § 9 UWG	405

3.	Zugaben.....	406
3.1.	Aufhebung des Zugabensverbots in § 9a UWG.....	406
3.2.	Unlauterkeit von Zugaben	406
4.	Weitere Sondertatbestände	408
4.1.	Verkauf gegen Vorlage von Einkaufsausweisen, Berechtigungs- scheinen und dergleichen (§ 9c UWG).....	408
4.2.	Bestechung von Bediensteten und Beauftragten (§ 10 UWG)	409
5.	Verwaltungsrechtliche Sondertatbestände.....	410
5.1.	Schneeballsystem, glückspielartiger Vertrieb und Erlagscheinwerbung (§ 27 ff UWG).....	410
5.2.	Anmaßung von Auszeichnungen und Vorrechten (§ 31 UWG).....	412
5.3.	Vorschriften über Kennzeichnungen (§ 32 ff UWG)	413
5.4.	Ankündigung von Ausverkäufen aus besonderen Gründen (§ 33a ff UWG).....	414
X.	Schutz von Geschäftsgeheimnissen.....	417
1.	Einführung.....	418
2.	Rechtsquellen	418
3.	Das Geschäftsgeheimnis als Schutzgegenstand	420
3.1.	Schutzvoraussetzungen	420
3.2.	Information mit Geheimnischarakter.....	420
3.3.	Wirtschaftlicher Wert	423
3.4.	Angemessene Geheimhaltungsmaßnahmen	424
4.	Inhaberschaft an Geschäftsgeheimnissen.....	424
5.	Reichweite des Geheimnisschutzes.....	425
6.	Reichweite des Geheimnisschutzes anhand von Fallgruppen.....	425
6.1.	Geheimnisverletzungen durch Bedienstete.....	425
6.2.	Geheimnisverletzungen durch Mitbewerber.....	433
6.3.	Geheimnisverletzungen in Kooperationen.....	435
6.4.	Geheimnisschutz in Verfahren	436
7.	Rechtsfolgen von Geheimnisverletzungen.....	436
8.	Vergleich des Geheimnisschutzes mit dem immaterialgüterrechtlichen Schutz.....	437
9.	Fallprüfungsschema	438
XI.	Rechtsdurchsetzung im UWG.....	441
1.	Zivilrechtliche Sanktionen	441
1.1.	Unterlassungsanspruch (§ 14 UWG)	441
1.2.	Beseitigungsanspruch	445
1.3.	Widerrufsanspruch.....	446
1.4.	Der Anspruch auf Urteilsveröffentlichung.....	446
1.5.	Der Schadenersatzanspruch	446
1.6.	Auskunftsanspruch.....	447
1.7.	Verjährung.....	447
1.8.	Gerichtszuständigkeit.....	448
1.9.	Einstweilige Verfügung.....	448
2.	Sonstiger Rechtsschutz.....	448
2.1.	Strafrechtlicher Rechtsschutz	448
2.2.	Verwaltungsrechtlicher Rechtsschutz	449

Vierter Abschnitt: Anwendbares Recht und Internationale Gerichtszuständigkeit

I.	Einleitung	451
II.	Anwendbares Recht	451
	1. Rechtsquellen	452
	2. Wettbewerbsrecht	452
	2.1. Allgemeine Grundsätze	452
	2.2. Herkunftslandprinzip	454
	3. Immaterialgüterrechte	455
III.	Internationale Gerichtszuständigkeit	457
	1. Grundlagen und Rechtsquellen	457
	2. Systematik der EuGVVO	457
	3. Der Deliktgerichtsstand der EuGVVO	458
	4. Exklusivzuständigkeit bei einem Streit über die Gültigkeit von Registerrechten	459
	5. Sonderregeln für unionsweite Schutzrechte	459
	6. Die Torpedo-Problematik	460
	7. Internationale Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen	461

Fünfter Abschnitt: Kartellrecht

I.	Einleitung	463
	1. Begriff des Kartellrechts	463
	2. Rechtsquellen	464
	3. Verhältnis europäisches Recht und nationales Recht	466
	4. Verhältnis der einzelnen Tatbestände zueinander	468
	5. Rechtsökonomik und Kartellrecht	469
	6. Zweck und Inhalt der Darstellung	470
II.	Kartellverbot	471
	1. Das Kartellverbot	471
	1.1. Begriff und Zweck	471
	1.2. Tatbestandsmerkmale	471
	2. Freistellung vom Kartellverbot	478
	2.1. Allgemeine Freistellung	478
	2.2. Gruppenfreistellungsverordnungen	479
	3. Rechtsfolgen	481
	3.1. Verwaltungsrechtliche Sanktionen	481
	3.2. Zivilrechtliche Sanktionen	482
	3.3. Strafrechtliche Sanktionen	483
III.	Missbrauchsverbot	484
	1. Das Missbrauchsverbot	484
	1.1. Begriff und Zweck	484
	1.2. Tatbestandsmerkmale	485
	2. Fallgruppen des Missbrauchs	490
	2.1. Ausbeutungsmissbrauch	490
	2.2. Behinderungsmissbrauch	491

2.3. Marktstrukturmissbrauch	492
2.4. Geschäftsverweigerung und Essential Facilities Doktrin	492
3. Rechtsfolgen.....	494
IV. Fusionskontrolle	494
1. Begriff und Zweck.....	494
2. Anwendungsbereich der Fusionskontrolle.....	495
2.1. FKVO.....	495
2.2. Österreichisches KartG	500
2.3. Verhältnis FKVO und nationales Recht.....	503
3. Rechtsfolgen der Anwendung	504
3.1. FKVO.....	504
3.2. KartG	505
4. Entscheidungskriterien.....	506
4.1. FKVO.....	506
4.2. KartG	508
5. Sanktionen.....	509
5.1. FKVO.....	509
5.2. KartG	510
V. Behörden und Verfahren	510
1. Europäische Kartellbehörden	510
1.1. Europäische Kommission	510
1.2. EuG und EuGH	511
2. Österreichische Kartellbehörden	511
2.1. Allgemeines	511
2.2. Kartellgericht	511
2.3. Kartellobergericht	512
2.4. Bundeswettbewerbsbehörde	512
2.5. Wettbewerbskommission	513
2.6. Bundeskartellanwalt.....	513
VI. Das Lösen von kartellrechtlichen Fällen.....	513
1. Kartellverbot („Vitamin kartell“)	513
2. Missbrauchsverbot („Chiquita-Fall“).....	515
3. Fusionskontrolle („Platin“)	517
VII. Fallprüfungsschema	519
VIII. Wiederholungsfragen.....	521
1. Einleitung	521
2. Kartellverbot.....	522
3. Missbrauchsverbot	522
4. Fusionskontrolle.....	522

Sechster Abschnitt: Immaterialgüterrecht und Kartellrecht

I. Einleitung	523
II. Immaterialgüterrecht und Missbrauchsverbot	523
1. Spannungsverhältnis zwischen Missbrauchsverbot und Immaterialgüterrechten	524
2. Anwendbarkeit des Missbrauchsverbots auf Immaterialgüterrechte	525

2.1. Europäische Rechtslage	525
2.2. Österreichische Rechtslage	529
2.3. Vergleich europäisches und österreichisches Recht	530
3. Marktbeherrschende Stellung und Immaterialgüterrechte	530
4. Missbräuchliche Ausübung von Schutzrechten.....	531
4.1. Ausbeutungsmissbrauch	531
4.2. Behinderungsmissbrauch	532
4.3. Geschäftsverweigerung und die Essential-Facilities Doktrin	534
4.4. Marktstrukturmissbrauch	538
III. Lizenzverträge und Kartellverbot	539
1. Spannungsverhältnis und Anwendbarkeit des Kartellverbots auf Lizenzverträge	540
2. Immaterialgüterrechtliche Vereinbarungen und das Kartellverbot	540
2.1. Immaterialgüterrechtliche Vereinbarungen.....	540
2.2. Lizenzverträge, Kartellverbot und Freistellungsmöglichkeiten.....	543
IV. Fallprüfungsschema	550
Stichwortverzeichnis	553